

5110/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Firlinger
und Kollegen

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend Schaffung zweier Autobahnanschlüsse im Bereich der A2 Raum Wien Süd

Bekanntlich ist die A 2 der wichtigste Verkehrsträger im akut überlasteten Raum Wien Süd. Dies erfordert besondere und weitsichtige und sorgfältige Planung der weiteren Belastbarkeit hinsichtlich Autobahnausbauten - und Anbindungen.

Die unglückliche Einbindung der A 3 in die A 2 - anstatt die A 3 als weitere Südeinfahrt Wiens direkt bis Wien hinein zu führen - hat dieses Problem weiter verschärft. Jede weitere derartig gesamtkonzeptlose Verkehrsplanung birgt die wachsende Gefahr eines großräumigen Verkehrskollapses; insbesondere im Hinblick auf die siedlungsstrukturellen Entwicklungen (Industrieabsiedlung von Wien nach NÖ - Süd, Stronach - Projekte, etc.).

Gerade jene Verkehrsplanungsstellen (Abt. 5T7 des Amtes der NÖ - LRG), welche bereits für die genannte A 3 - Einbindung verantwortlich sind, planen eine anlage, bereits jetzt offenkundige Fehlkonzeption; nämlich 2 zusätzliche Autobahnanschlußstellen (ASTen) auf dem nur 9 Km langen A 2 - Abschnitt zwischen Baden und Leobersdorf.

Derartige zusätzliche ASTen sind nur zu verantworten, wenn die A 2 zum Zeitpunkt von deren Fertigstellung und nach angemessener Amortisationsfrist überhaupt noch für den dort anfallenden Zusatzverkehr aufnahmefähig ist und es nicht durch Verdrängungsverkehr aus dem untergeordneten Straßennetz zu einem totalen Kollaps und weiteren Verkehr - Rückverdrängungen führt.

Die Projektplanung der ST7 NÖ - LRG stützt sich hinsichtlich ihrer Projekt - Basis auf eine Untersuchung von Prof. Stickler aus Graz, um die Noch - Aufnahmefähigkeit der A 2" im genannten Bereich abzusichern.

Dieses Untersuchungsergebnis von Prof. Stickler wurde jedoch vom Institut f. Verkehrstechnik der TU - Wien vernichtend beurteilt, wie nachfolgende Zitate veranschaulichen:

"fachlich falsch", "unsinnig", "tendenziös" und "in der Realität durch nichts begründete Annahmen" "mangelhafter Kenntnisstand bezüglich siedlungsstruktureller Maßnahmen", "...bei Zugrundelegung der Kriterien Stickler: Aufnahmefähigkeit der A 2 nicht mehr gegeben",.... "es kommt zu Rückverdrängungen".. ,etc.

In der für die Gesamtregion Wien - und NÖ - Süd verkehrskonzeptionell vitalen und fundamentalen Frage, scheint also von der Umsetzung einer katastrophalen Fehlplanung trotz Warnungen kompetentester und unabhängiger Stellen seitens der NÖ - LRG nicht abgesehen zu werden.

Dabei wurden von Verkehrsexperten und der "Bürgerinitiative für moderne Verkehrskonzepte Thermenregion" Alternativlösungen vorgelegt, die selbst seitens des LH von NÖ auf Desinteresse stießen und bis heute unbeachtet blieben.

Besonders erwähnt sei hierbei die A 2 - unabhängige Umfahrung von Bad Vöslau mit Verkehrsentlastung Baden mit Aktivierung der vorhandenen Ressourcen im existierenden

Straßennetz (Ausbau der 2 - 4 - spurigen B 210 auf durchgehend 4 - spurig, AST - Baden Effizienzsteigerung durch Einmündung in Kreisverkehr statt Ampelstau,etc.)

Weiters sollte laut Meinung von Verkehrsexperten zumindest nur der Bau einer AST realisiert werden, um anhand der tatsächlichen Verkehrsentwicklungen - vor Multiplikation einer noch größeren Fehlinvestition - einen Beobachtungsspielraum (lt. TU - Wien ca. 2010) zur Feststellung, ob die von der TU - Wien aufgezeigten Entwicklungen und Gefahren eintreten, oder ob die harmlosere Beurteilung der Grazer Stellungnahme zutrifft, einzupassen.

Da zum jetzigen Zeitpunkt die Umsetzung einer derartig evidenten Fehlkonzepktion unter Aufwendung von rund 166 Millionen Schilling an Steurgeldern vermeidbar ist stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten nachstehende

ANFRAGE:

1. Ist Ihnen der obengenannte Sachverhalt bekannt?
wenn ja, ist Ihnen auch die Bewertung der Projektplanung durch das Institut f. Verkehrsplanung der TU - Wien bekannt und wie bewerten sie dessen Ergebnis?
2. Teilen Sie die Einschätzung hochangesehener Verkehrsexperten, daß es sich beim Projekt der 5T7 des Amtes der NÖ - LRG bezüglich des Baues zweier zusätzlicher ASTen zwischen Baden und Leobersdorf um eine Fehlplanung handelt?
wenn nein, warum nicht?
wenn ja, welche Alternativen sind Ihnen bekannt und gedenken Sie diese zu prüfen?
3. Wie beurteilen Sie die von Verkehrsexperten vorgeschlagene Vorgangsweise, zumindest nur eine AST zu realisieren um somit die von der TU - Wien aufgezeigten Folgen zumindest zu halbieren?
4. Was gedenken Sie zu unternehmen um die bereits zum jetzigen Zeitpunkt weiterlaufenden Kosten für eine offenkundige Fehlplanung zu Lasten der Steuerzahler zu unterbinden?